

## JULES SCHELVIS ur. 1921; Amsterdam



Tytuł fragmentu relacji	Entkommen aus Sobibór
Zakres terytorialny i czasowy	Sobibór; II wojna światowa
Słowa kluczowe	Sobibór, holländische Juden, Trawniki, Dorohucza, Transport

### Entkommen aus Sobibór

Ich dachte, das ist eine Gruppe, die etwas Spezielles machen muss, andere beaufsichtigen oder irgendetwas Besonderes tun. Ich hatte aber keine Ahnung, wofür die Gruppe vorgesehen war. Das war nur Glück. Da kam der SS-Mann, der die 80 ausgewählt hatte, in unsere Richtung gelaufen. Wir saßen alle auf der Erde und er guckte herum und kam näher und näher. Als er in meiner Nähe war, sprang ich auf, hob meine Hand in die Höhe und sagte: „Darf ich Sie etwas fragen?“ Er sah mich an, überlegte kurz und sagte dann: „Bitte, fragen Sie.“ Ich sagte: „Ich sehe dort in der Ferne meinen Schwager an der Seite stehen und möchte gern bei ihm sein.“ Er guckte mich wieder an und fragte: „Wie alt bist Du?“ Es war 1943, ich war 22 Jahre alt. „Bist Du gesund?“ „Jawohl, Herr Offizier.“ Ich wusste damals nichts über Ränge, ob er Scharführer oder Kapitän oder weiß ich nicht was gewesen ist. „Sprichst Du Deutsch?“ Ich dachte, ja ich spreche doch Deutsch... „Jawohl, Herr Offizier.“ Da dachte er nach. Was dachte er? Er dachte natürlich: Soll ich ihn leben lassen oder weiterschicken? Das erste hat er getan. Er sagte: „Na los, geh mal zu!“ Und so konnte ich Sobibór verlassen. Mit 80 anderen. Sie haben sie gezählt natürlich, und ich war der 81ste. Und wohin? Er hat gesagt: „Ihr geht arbeiten in einem anderen Lager, alle anderen, die hergekommen sind, bleiben hier und müssen auch arbeiten, aber ihr geht weg.“

Und so sind wir 81 mit zwei Waggons aus dem Lager gekommen. Er hatte auch noch gesagt, wir kämen jeden Abend zurück und könnten mit unseren Verwandten essen und etwas spielen oder plaudern ... Dann begann der Zug zu fahren und er fuhr und fuhr und fuhr. Ich dachte in der Zwischenzeit, wir können nicht mehr am Abend zurück sein, denn er war so weit weggefahren. Und dann hielten wir in Trawniki. Wir mussten aussteigen und sahen in der Ferne ein großes Lager und zum ersten Mal Männer und Frauen in gestreifter Kleidung, was für uns ein komischer Anblick war. Was sollte das bedeuten? Wir mussten uns dann aufstellen in Reihen zu vier oder fünf und dann in ein anderes Lager marschieren: Dorohucza.

Später habe ich für mein Buch recherchiert, dass ungefähr jede Woche etwa 80 Juden „umgetauscht“ werden mussten, weil sie zu schwach geworden waren und nicht mehr gut arbeiten konnten. Sie wurden weggeschickt, vielleicht nach Trawniki, um dort getötet zu werden, und dann kamen frische, neue. Man kann es nicht ganz genau berechnen, aber nach meiner Meinung sind ungefähr 800-1 000 holländische Juden von Sobibór aus nach Dorohucza

gekommen.

Data i miejsce nagrania	2007-09-13, Lublin
Rozmawiał/a	Tomasz Czajkowski
Transkrypcja	Ingo Grollmus
Prawa	Copyright © Ośrodek "Brama Grodzka - Teatr NN"